



Pressemitteilung

Pressereferat

der Landeshauptstadt Wiesbaden
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
<http://www.wiesbaden.de/presse>

18. Februar 2021

Homepage, Umwelt & Naturschutz

Wiesbaden: Stickoxidwerte 2020 an allen Messstellen unter dem Grenzwert

„Im Februar 2019 ist der Luftreinhalteplan für Wiesbaden mit einer Vielzahl an ambitionierten Maßnahmen in Kraft getreten. Dazu gehören neue Bus- und Fahrradspuren, weitere Buslinien und engere Taktungen, Park&Ride-Parkplätze und Ladesäulen für E-Autos. Unser Ziel war damals im Jahr 2020 im gesamten Stadtgebiet die Stickoxid-Grenzwerte einzuhalten. Heute können wir verkünden: Das hat auch geklappt. Natürlich hat die Corona-Pandemie den Verkehr reduziert und damit zu dieser Entwicklung beigetragen, aber wir können ebenfalls feststellen, dass die Maßnahmen aus dem Luftreinhalteplan einen deutlichen Effekt haben. Wiesbaden hat es damit geschafft, den Gesundheitsschutz der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und gleichzeitig die Stadt mit einem zukunftsweisenden Mobilitätskonzept attraktiver zu gestalten“, sagte Umweltministerin Priska Hinz am Donnerstag, 18. Februar, bei einem gemeinsamen Pressegespräch mit Verkehrsdezernent Andreas Kowol.

Mit Inkrafttreten des Luftreinhalteplans konnte die Klage vor dem Verwaltungsgericht einvernehmlich als erledigt betrachtet werden. Kowol: „VCD und DUH haben uns einen Vertrauensvorschuss gewährt – ich denke, man kann heute feststellen, dass wir dieses Vertrauen nicht enttäuscht haben. Unbestritten ist: Die Umsetzung war und ist ein Kraftakt. Wenn Teile der Bevölkerung das Tempo der Maßnahmenrealisierung hier und da als zu schnell empfunden haben, habe ich dafür vollstes Verständnis. Der Lohn für diese Mühen ist aber, dass die Atemluft für alle Innenstadtbewohner nachweislich sauberer geworden ist und wir dadurch für ein weiteres Jahr ein Dieselfahrverbot

abwenden konnten.“

Hinz und Kowol teilten mit, dass die Stickstoffdioxidbelastung an den beiden stationären Messstellen „Schiersteiner Straße“ und „Ringkirche“ 2020 im Jahresmittelwert auf 37 Mikrogramm pro Kubikmeter gesunken ist. Im Jahr 2019 hatte die Belastung an beiden Messstationen noch bei 44 Mikrogramm gelegen. Der EU-Grenzwert, der unterschritten werden muss, liegt bei 40 Mikrogramm.

Zudem liegen inzwischen auch die Jahresmittelwerte aus zehn sogenannten Passivsammlern vor, die das Wiesbadener Umweltamt zusätzlich im Stadtgebiet installiert hatte. Auch hier sei an keiner Stelle der Grenzwert überschritten worden, berichtet Kowol. Der höchste Wert sei mit 38 Mikrogramm in der Bleichstraße gemessen worden, alle anderen Passivsammler erreichten maximal 35 Mikrogramm.

Von den 111 Maßnahmen des Luftreinhalteplans seien derzeit etwa drei Viertel realisiert beziehungsweise im Umsetzung, unter anderem:

- Busbeschleunigungs-Offensive Innenstadt
- Schaffung von Umweltpuren auf dem 1. Ring, wodurch das Radverkehrsaufkommen hier verdoppelt und der Busverkehr um 33% beschleunigt wurde
- Neue Ampeln mit intelligenter Zuflussdosierung, zum Beispiel neue Ampelanlage Berliner Straße, zur Verlagerung von Durchgangsverkehren von innen nach außen
- Aufrüstung bestehender Ampeln mit digitaler Technik, 217 von 227 bereits umgerüstet
- Das Rad-Grundnetz 2020 ist fast fertiggestellt, an mehreren Stellen wurden neue Protected Bike Lanes geschaffen
- Einführung neuer Bahnverbindungen durch den RMV
- Einführung neuer Busverbindungen, zum Beispiel der neuen Tangential-Linie 49
- Einführung eines vergünstigten ÖPNV-Nachbarschaftstarifs für Fahrten von Taunusstein, Niedernhausen, Schlangenbad, Eltville und Kiedrich nach Wiesbaden
- Beschaffung und Inbetriebnahme der ersten 56 E-Busse
- Ausstattung aller verbliebenen älteren Dieselse mit SCRT-Filtertechnik
- Parkgebührenbefreiung für Elektrofahrzeuge sowie Errichtung von 40 weiteren E-Ladepunkten
- Schaffung spezieller neuer Lieferzonen mit Sensortechnik, Pilotprojekt in der Moritzstraße bereits gestartet
- Kaufprämie für E-Cargobikes, 3. Auflage ist letzte Woche gestartet

Nächste große Schwerpunkte sind die Projekte:

- Aktivierung der digitalen Verkehrssteuerung DIGI-V im Sommer 2021
- Erhöhung der Zahl der E-Busse auf 120, Inbetriebnahme von 10 Wasserstoffbussen bis

Jahresende

- Bau von Park+Ride-Anlagen auf der Platte, an der Berliner Straße und unter der Schiersteiner Brücke
- Einführung des 365-Euro-Jahrestickets für Bus und Bahn in Wiesbaden mit Fördermitteln des Bundes
- Errichtung eines E-Mobility-Hubs an der Berliner Straße
- Realisierung neuer Rad-Infrastruktur in der Luisenstraße und Schwalbacher Straße (Rad-Grundnetz 2020)
- Ausbau des Carsharing-Angebots, hierzu erfolgt nächste Woche die Vergabe von Stellplätzen an drei Betreiber

Kowol betont, dass keine der 111 Maßnahmen das alleinige Allheilmittel sei: „Jede einzelne Maßnahme ist ein Mosaikstein, die Wirkung ergibt sich im Zusammenspiel.“ Ein Beispiel sei die Kombination aus den neuen E-Bussen und Umweltpuren: „Der modernste E-Bus nützt mir wenig, wenn er vom Autoverkehr ausgebremst wird. Die neuen E-Busse und Wasserstoffbusse sind deshalb auf eine Infrastruktur angewiesen, auf der sie schnell vorankommen können.“ Deshalb könne man aus den 111 Maßnahmen auch keine Einzelmaßnahmen herausgreifen und streichen. „Dann geht die Rechnung nicht mehr auf.“

„Wiesbaden hat in den vergangenen beiden Jahren sehr viel auf den Weg gebracht. Daran können sich andere Städte ein Beispiel nehmen. Wir sind aber noch nicht ganz am Ziel: Einige Maßnahmen sind noch in der Umsetzung und wir werden die Stickoxid-Werte genau im Auge behalten, besonders, wenn der Lockdown endet. Sollte es wieder zu Grenzwertüberschreitungen kommen, werden wir gegensteuern. Denkbar wäre hier beispielsweise eine Temporeduzierung auf einigen Straßen der Innenstadt. Ein Fahrverbot wollen wir aber auch in Zukunft verhindern“, erklärte Ministerin Hinz.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land bewertet Kowol als äußerst positiv: „Wir wären nicht so weit gekommen ohne die hervorragende Unterstützung durch das Umweltministerium, das Verkehrsministerium und den RMV. Das betrifft sowohl die Zusammenarbeit bei Gemeinschaftsprojekten wie etwa dem P+R-Parkplatz Platte, aber auch die Berechnung der Luftreinhaltewirkung, damit wir bestmöglich mit Fakten ausgestattet sind. Zur Wahrheit gehört aber auch: Wir sind noch nicht ganz über den Berg, aber auf einem guten Weg.“

+++